

Andrea Mancini & Every Island
A Comparative Dialogue Act





MUDAM

Das Museum für zeitgenössische Kunst in Luxemburg

mudam.com

MUDAM

Andrea Mancini & Every Island
A Comparative Dialogue Act

26.09.2025 – 01.02.2026

Kurator

Léon Kruijswijk

Produktionsteam

Paula Fernandes, Jordan Gerber,
Clara Kremer, Tawfik Matine,
Irfann Montanavelli, Lou-Andréa Sultan,
Pedro Serrano

Medienpartner

Luxemburger Wort





Die Ausstellung

A Comparative Dialogue Act, ursprünglich geschaffen für den Luxemburger Pavillon bei der 60. Biennale von Venedig 2024, ist das Ergebnis einer beispiellosen Kollaboration zwischen dem italienisch-luxemburgischen Künstler und Musiker Andrea Mancini (1989, Luxemburg) und dem multidisziplinären Kollektiv Every Island aus Brüssel, bestehend aus Alessandro Cugola, Astrid Lykke Nielsen, Caterina Malavolti, Juliane Seehawer und Martina Genovesi. Mancini verwendet sinnliche Medien sowie skulpturale und räumliche Interventionen, um Umgebungen zu gestalten, die zu aktiver Teilhabe und verkörpertem Zuhören einladen. Die Forschung von Every Island widmet sich schwerpunktmäßig der Bedeutung von Performativität in der Architektur und nutzt Raum als Gestaltungswerkzeug zur Aushandlung erweiterter gemeinsamer Grundlagen sowie zur Infragestellung überlieferter binärer und normativer Modelle.

Die neue Ausgabe von *A Comparative Dialogue Act* im Mudam verwandelt dessen Pavillon in eine experimentelle Produktionsstätte an der Schnittstelle von bildender Kunst, Performance und Klang. Akustik und Architektur sind hier aufeinander abgestimmt, denn sowohl der Boden als auch ein Satz modularer Glaswände fungieren als Lautsprecher, die den Besuch zu einer intensiven körperlichen Erfahrung machen. Im Rahmen von Produktionsphasen und Live-Performances – die zusammen je eine Kurzresidenz bilden – erweitern vier von Mancini und Every Island eingeladene internationale Gastkünstler:innen die Klangbibliothek, die in Venedig von den ersten vier Resident:innen angelegt wurde. Im Pavillon des Mudam treten neue Experimente mit den akustischen Archivmaterialien der Bibliothek als Performances in der Installation in Erscheinung und verwandeln die Ausstellung in eine generative Plattform. Indem diese Plattform ein breites Spektrum unterschiedlicher Positionen zusammenbringt, erforscht sie das Potenzial von Klang als Medium der Aushandlung, der Intervention und der gegenseitigen Befruchtung – ebenso wie dessen Potenzial, die Vorstellung von individueller Autor:innenschaft durch kollektive Kreation infrage zu stellen. Durch die Kombination der Live-Formate mit dem Archivcharakter der Bibliothek entspinnt sich der vergleichende Dialog als Austausch zwischen Künstler:innen, die sich physisch nie begegnet sind, durch ihre gemeinsame Sprache aber in Verbindung treten.

Klanginstallation und Klangbibliothek

A Comparative Dialogue Act begann mit vier Resident:innen während der 60. Biennale von Venedig und entwickelt sich nun mit den vier neuen Resident:innen, die das Mudam willkommen heißt, weiter. Das Herzstück des Projektes bildet eine Klangbibliothek, die von den eingeladenen Künstler:innen mit ihren unterschiedlichen, jedoch stets von Klang und Performance geprägten Praktiken gemeinsam zusammengestellt wird. Vor der Residenz stellten die Künstler:innen jeweils Fragmente für die Bibliothek zur Verfügung, etwa Ausschnitte aus Aufzeichnungen früherer Performances, neu produzierte digitale Melodien, Field Recordings oder Aufnahmen des gesprochenen Wortes. Indem sie Produktion, Experimentieren und Performances miteinander verknüpfen, gestatten die Kurzresidenzen den Teilnehmer:innen, neue Stücke zu präsentieren, die aus der Arbeit mit der Bibliothek entstehen. In der Zeit zwischen den öffentlichen Performances werden die neuen Aufzeichnungen im Wechsel mit den archivierten Fragmenten abgespielt. Die Installation, geprägt von einer metallischen Ästhetik, versteht sich als Infrastruktur zur Übertragung eines Wissens, das in einem fortlaufenden Arbeitsprozess als akustische Kooperation verkörpert wird. Vier auf Glaspaneele montierte Schallwandler, die auf Edelstahlwägen in der Mitte der Bühne stehen, erzeugen Frequenzen im mittleren Spektrum und bilden so eine der vielen Schichten der Installation. Diese Schallwandler auf Rädern – auch „Klangwände“ genannt – werden von den Gastkünstler:innen auf dem aluminium-gefliesten Boden jeweils neu angeordnet; die leichte Erhöhung dieses Bodens wiederum verstärkt den Eindruck einer Bühne, ebenso wie die umlaufenden Vorhänge und die zentrale Lichtstruktur. In den Metallüberzug der Fliesen sind Textauszüge aus Beschreibungen der Arbeiten graviert; darunter überträgt ein Netzwerk aus Bass-Shakern – ein anderer Typ von Schallwandlern – tiefe Frequenzen. So wird die Bühne zu einem einzigen großen Sound-System, dessen vibrierende Oberfläche allen während der Ausstellung stattfindenden Aktivitäten gleichermaßen Raum bietet.

Gastkünstler:innen und Live-Programm

Das Kurzresidenzprogramm von *A Comparative Dialogue Act* wurde von Andrea Mancini und Every Island initiiert. Die Kollaboration regt zur live durchgeführten Erforschung von Klang als einem Medium an, aus dem generative Dialoge entstehen können. Die erste Ausgabe der Residenz brachte 2024 in Venedig Bella Báguena, Célin Jiang, Selin Davasé und Stina Fors als Gastkünstler:innen zusammen. Báguena verwebt Klänge, inspiriert von Intuition, Motivation, Popkultur und persönlicher Erfahrung. Jiangs Arbeit verknüpft geisteswissenschaftliche Forschung und digitale Technologien aus einer dekolonialen und cyberfeministischen Perspektive. Davasé verwendet unterschiedliche literarische und performative Techniken, um verschiedene Charaktere als weibliche Tierwesen neu zu interpretieren und so eine Erforschung der Ethik der Gastfreundschaft voranzutreiben. Fors' Choreographien und Performances sowie ihre Schlagzeug- und Vokalmusik entfesseln eine kraftvolle, mal tödlich, mal verführerisch wirkende Stimme und erkunden so die Tiefen eines „klingenden Körpers“. Die Bibliotheksbeiträge der vier ersten Gastkünstler:innen und die Aufnahmen ihrer Performances hallen durch die sogenannten „Klangwände“ nach und verbinden sich dort mit den neuen Beiträgen.

Während ihrer Residenzen im Mudam setzen sich nun vier neu eingeladene Künstler:innen mit der Klanginstallation auseinander und hinterlassen dabei ihre individuellen und kollektiven Signaturen – wobei sie einmal mehr erweisen, dass Kollaboration ein Mittel zur Ermächtigung sein kann. Cucina Povera – die Arbeit der finnisch-luxemburgischen Komponist:in Maria Rossi – verbindet Stimme und Field Recordings zu einer Würdigung sowohl der Banalität als auch der Mystik des Alltäglichen. Inspiriert von einfachen Geräuschen – knarrenden Dielen, pfeifenden Kesseln oder tropfenden Hähnen – und in Analogie zu jener bäuerlichen Küche, der Rossi den Namen entlehnt, erforscht dey Spannungen zwischen kulturellen Identitäten ebenso wie zwischen architektonischen und geographischen Räumen. bela verwendet Stimme und Komposition, um nicht-geschlechterbinäre Erfahrungen wahrnehmbar zu machen und Beziehungen zwischen Wertesystemen und Erinnerungen neu aufzubauen. Dey untersucht das befreiende Potenzial der zeitgenössischen Klang- und Bewegungskunst anhand von Ritualen, die von taktilen und kehligen Klängen geprägt sind und über die Prekarität des Lebens, queere Identität und Überlebensstrategien in Südkorea reflektieren. Die Violinistin, Komponistin, Produzentin und Pädagogin Katarina Gryvul verwendet Klangfarbe als primäres Verbindungselement ihres eklektischen Ansatzes, der von klassischer und Avantgarde-Musik bis hin zu elektronischen und experimentellen Klängen reicht. All diese Einflüsse verbinden sich durch die Verschmelzung von ausgefeilten Melodien mit verzerrten atmosphärischen Geräuschen zu einer unverwechselbaren klanglichen Identität. Ihr Sound verbindet dabei Live-Elektronik und Softwareerweiterungen für Instrumente und Stimme sowie – teils selbst gebaute – analoge Synthesizer mit einem Raumklang, der für größere Tiefe und Präsenz sorgt. Thomas Lea Clarke untersucht im Zuge einer Auseinandersetzung mit der emotionalen Dimension seiner eigenen Raumklangkompositionen die zeitlichen Eigenschaften von Klang und wie dieser seine Umgebungen transformiert. Er interessiert sich dabei besonders für das Potenzial des Loopens und Überlagerns von Klängen zur Veränderung der Art und Weise, wie Hörer:innen Dauer und Ort wahrnehmen.



SELIN DAVASSE

PERFORMANCES: 15-21



Andrea Mancini

Andrea Mancini (1989, Luxemburg) ist ein italienisch-luxemburgischer Künstler und Musiker, der in Brüssel lebt und arbeitet. In seiner Arbeit erforscht er die Schnittstellen von Klang, Raum und Materialität und verwandelt übersehene Materialien in klingende, performative Oberflächen. Mithilfe sinnlicher Medien sowie skulpturaler und räumlicher Interventionen gestaltet er Umgebungen, die zu aktiver Teilnahme und verkörpertem Zuhören einladen. Mancinis Installationen lassen die Grenzen zwischen Architektur, Klang und Präsenz verschwimmen – sie schaffen Räume, die auf Bewegung, Vibration und Nähe reagieren. Aktiviert von ihm selbst oder von anderen werden sie zu Orten sensorischer Spannung, des Dialogs und der gemeinsamen Erfahrung, die hinterfragen, wie wir die gebaute Welt bewohnen und wahrnehmen.

Every Island

Every Island ist ein 2021 in Brüssel gegründetes Kollektiv. Ihre Raumforschung widmet sich der Bedeutung von Performativität in der Architektur und schlägt sich in flüchtigen Bauprojekten, Designs und Installationen nieder. Jedes Projekt entwickelt Räume, die unvorhergesehene Formen der Nutzung eröffnen, und stellt damit überlieferte binäre und normative Modelle infrage. Raum wird zu einem Gestaltungswerkzeug zur Aushandlung erweiterter gemeinsamer Grundlagen, wo Wahrnehmung, Handlung und Projektion ein einziges Feld bilden. Die Arbeit des Kollektivs war bereits in zahlreichen Institutionen und bei Theater- und Performance-Festivals zu sehen, etwa bei der Biennale von Venedig (2024), im BOZAR in Brüssel (2023), beim Santarcangelo Festival dei Teatri in Santarcangelo di Romagna (2022), im VIERNULVIER in Gent (2022) sowie im Mudam Luxembourg (2022). Zum Kollektiv gehören derzeit Martina Genovesi, Alessandro Cugola, Caterina Malavolti, Juliane Seehawer und Astrid Lykke Nielsen.



Gastkünstler:innen im Mudam

Cucina Povera

Eröffnungssperformance
Donnerstag, 25. September 2025 | 20:30

Produktionsphase
Freitag, 26. September 2025 | ganztägig

Performance
Samstag, 27. September 2025 | 16:30

bela

Produktionsphase
Donnerstag, 6. und Freitag, 7. November 2025 | ganztägig

Performances
Samstag, 8. und Sonntag, 9. November 2025 | 16:30

Katarina Gryvul

Produktionsphase
Donnerstag, 11. und Freitag, 12. Dezember 2025 | ganztägig

Performances
Samstag, 13. und Sonntag, 14. Dezember 2025 | 16:30

Thomas Lea Clarke

Produktionsphase
Donnerstag, 15. und Freitag, 16. Januar 2026 | ganztägig

Performances
Samstag, 17. und Sonntag, 18. Januar 2026 | 16:30

Cucina Povera

Die finnisch-luxemburgische Musiker:in Maria Rossi startete 2017 ihr Solo-Projekt Cucina Povera. Zuvor produzierte, komponierte und performte Rossi in Glasgow mit Daniel Magee (Lo Kindre) als Teil von Luxos, mit dem NEET-Kollektiv der Green Door Studios und mit der Band Tarantula in Glasgow. Rossi kooperierte in audiovisuellen Projekten mit Roos Dijkhuizen, Mary Hurrell und Katie Shannon und veröffentlichte LPs auf Labels wie Night School, BAKK, Editions Mego und Primordial Void. Rossi absolvierte Live-Auftritte und erstellte Mixes u. a. für BBC Radio 3, BBC Radio 6 Music, NTS und Radio Raheem. Rossi war Artist-in-Residence in drei Nationalparks im Süden Frankreichs (mit dem Choreografen Frank Micheletti) bei WORM in Rotterdam, bei den Hallo: Festspielen in Hamburg und im Rahmen der Plattform SHAPE+ beim Intonal Festival in Malmö (mit Emanuel Sundin und Maja Li Härdelin). Auftragsarbeiten entstanden u. a. für Radiophrenia (Glasgow), Sonica (Glasgow) und Performa/ Pioneer Works (New York City). Rossi ist in dreißig Ländern auf der ganzen Welt aufgetreten.

bela

bela kommt ursprünglich aus Südkorea, ist Musiker:in, Performancekünstler:in und DJ und lebt in Berlin und Prag. Neben der eigenen Arbeit als Musiker:in und Performancekünstler:in arbeitet bela mit Theresa Baumgartner und Lukas Feigelfeld an audiovisuellen Performances und tritt bei AKA HEX (Aïsha Devi und Slikback) mit improvisiertem Gesang auf. Soloauftritte und Kollaborationen von bela waren u. a. bei Berlin Atonal, in der Trauma Bar und Kino in Berlin, bei Nowadays in New York, im Schauspielhaus Zürich, bei Lunchmeat in Prag, im Cafe OTO in London, beim CTM Festival in Berlin, bei Ephemera in Warschau und bei Unsound in Krakau zu sehen. Als DJ debütierte bela 2017 in Seouls Underground-Szene im Cakeshop und spielte seitdem u. a. in Clubs wie dem Tresor und der Säule in Berlin, im ALL in Shanghai und im Planeta Za des Ankali in Prag. bela coorganisiert außerdem den Sorrow Club, eine Veranstaltungsreihe mit musikalischen und nicht-musikalischen Formaten, und war für die SHAPE+ Plattform 2023–24 nominiert.

Katarina Gryvul

Katarina Gryvul wurde in der Ukraine geboren und lebt in Krakau. Sie studierte an den Musikakademien von Lwiw und Krakau Violine und Komposition und absolviert derzeit den Master Computer Music and Sound Art an der Kunstuniversität Graz. Neben ihrer künstlerischen Praxis ist Gryvul Gründerin der Gryvul School, einer Initiative zur Weitergabe ihrer eigenen Expertise an Musiker:innen auf der ganzen Welt. Die Schule unterstützt Studierende und Berufsmusiker:innen und fördert sie in ihrer Entwicklung sowie bei der Erkundung neuer Möglichkeiten. Gryvul ist im ersten Katalog ukrainischer Musikvertreter, war Stipendiatin des Gaude Polonia-Programms des polnischen Kulturministeriums und nahm an der 37. Generalversammlung der International Confederation of Electroacoustic Music teil. Sie erhielt das Stipendium des Präsidenten der Ukraine für junge Autor:innen und Künstler:innen, gewann den Grand Prix im Bereich Musik- und Sounddesign des Wettbewerbs „Power of Young“ und wurde als Künstlerin der SHAPE+ Plattform 2022–2023 ausgewählt. Ihre Werke wurden u. a. bei Festivals wie dem Warschauer Herbst, der Ars Electronica in Linz, Rewire in Den Haag, dem CTM Festival in Berlin, den Nuits sonores in Lyon, Skaņu Mežs in Riga, am ZKM in Karlsruhe und im Sanatorium of Sound in Sokołowsko aufgeführt.

Thomas Lea Clarke

Thomas Lea Clarke wurde in Luxemburg geboren, lebt in Berlin, ist Klangkünstler und macht elektronische Musik. Er hat Musik auf mehreren Labels veröffentlicht, darunter Optimo Music, Offen Music, Neubau und Knekelhuis. Darüber hinaus betreibt er Phase Group, ein Musiklabel und eine Plattform für experimentelle und avantgardistische elektronische Musik. Seine Arbeiten wurden in verschiedenen Kontexten in ganz Europa präsentiert, u. a. in Ausstellungen und Performances im Casino Luxembourg – Forum d'art contemporain, bei Hošek Contemporary, im Silent Green und im Berghain in Berlin, im Tramway in Glasgow, im Fuse Art Space in Bradford und im Cafe OTO in London. Derzeit absolviert er ein Masterstudium in Sound Studies and Sonic Arts an der Universität der Künste Berlin, wo er sein Interesse an der Poetik des Klangs, an Räumlichkeit und an den politischen und kulturellen Dimensionen des Zu/Hörens weiterentwickelt.

Danksagungen

Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean bedankt sich beim Ministerium für Kultur, bei allen Stiften und Sponsoren und insbesondere bei

The Leir Foundation, M. and Mme Norbert Becker-Dennewald, Cargolux, Luxembourg High Security Hub, Allen & Overy, Banque Degroof Petercam, Clearstream, JTI

sowie

Uniqlo, Arendt & Medernach, Baloise Holding SA, Banque de Luxembourg, PwC Luxembourg, The Loo & Lou Foundation, Atoz, Bank Pictet & Cie (Europe) AG, succursale de Luxembourg, Bank of America, CA Indosuez Wealth (Europe), Elvinger Hoss, Société Générale, Soludec, Spuerkeess, Bonn & Schmitt, Dussmann Services, Indigo Park Services, Les Amis des Musées d'Art et d'Histoire Luxembourg und American Friends of Mudam.

Programm

Finden Sie das vollständige Programm der öffentlichen Veranstaltungen, Workshops, Vorträge und mehr auf mudam.com



Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter und Sie erhalten monatlich Neuigkeiten zu den Highlights im Mudam



Soziale Netzwerke

Folgen Sie unseren Social-Media-Konten und teilen Sie Ihre Erfahrungen mit diesen Hashtags @mudamlux #mudamlux #openmuseum #andreamancini #everyisland



Mudam Team

Gabriela Acha, Sandra Biwer, David Celli,
Alice Champion, Ana Wiscour Conter, Anaël Daoud,
Camille d'Huart, Tawfik Matine El Din, Zuzana Fabianova,
Marie-Noëlle Farcy, Paula Fernandes, Imane Fettouh,
Clara Froumenty, Christophe Gallois, Jordan Gerber,
Richard Goedert, Nittaya Heilbronn, Matthias Heitbrink,
Christine Henry, Olivier Hoffmann, Caroline Honorien,
Julie Jephos, Germain Kerschen, Yousra Khalis,
Julie Kohn, Clara Kremer, Léon Kruijswijk, Laurence Le Gal,
Vanessa Lecomte, Nathalie Lesure, Carine Lilliu,
Ioanna Madenoglu, Frédéric Maraud, Laura Mescolini,
António Pedro Mendes, Mélanie Meyer, Carlos Monteiro,
Barbara Neiseler, Florence Ostende, Markus Pilgram,
Boris Reiland, Susana Rodrigues, Alexandre Sequeira,
Pedro Serrano, Élodie Simonian, Lourindo Soares,
Bettina Steinbrügge, Alexine Taddei, Vere Van Gool,
Steve Veloso, Adèle Wester, Nicole Wittmann

Bilder

Alle Ausstellungsansichten

Luxembourg Pavilion, *A Comparative Dialogue Act*,
Andrea Mancini & Every Island, Biennale Arte 2024
© Delfino Sisto Legnani – Dsl Studio, 2024

Porträt der Künstler:innen

Foto: Alessandro Simonetti, 2023

Kolophon

A Comparative Dialogue Act – beauftragt für den luxemburgischen Pavillon auf der 60. Internationalen Kunstausstellung der La Biennale di Venezia 2024. Das luxemburgische Kulturministerium ernannte Kultur | lx – Arts Council Luxembourg zum Kommissar und Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean zum Organisator des Luxemburgischen Pavillons.

Kuration

Im luxemburgischen Pavillon in Venedig, 2024 :

Joel Valabrega assistiert von Nathalie Lesure

Im Mudam Luxembourg, 2025–26: Léon Kruijswijk

Künstlerische Entwicklung der Installation

Künstler:innen: Andrea Mancini und Every Island

(Alessandro Cugola, Martina Genovesi, Caterina Malavolti und Juliane Seehawer)

Visuelle Identität: Lorenzo Mason Studio

(Michele Bellinaso, Lorenzo Mason, Simone Spinazzè)

Schriftart: Dialogue Regular, entworfen von Lorenzo Mason Studio mit Every Island, Andrea Mancini und Joel Valabrega

Ausführender Produzent: ARTER

(Leonardo Bucalossi, Lisa Delmas, Tiphaine Marquet, Renaud Sabari)

Gastkünstler:innen

Im luxemburgischen Pavillon in Venedig, 2024:

Bella Báguena, Selin Davasse, Stina Fors, Célin Jiang

Im Mudam Luxembourg, 2025–26:

Cucina Povera, bela, Katarina Gryvul, Thomas Lea Clarke

Mit freundlicher Unterstützung von

LuXembourg – Let's Make It Happen

Œuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte
der Loo & Lou Stiftung

Vielen Dank an

Iuca – Luxembourg Center for Architecture

Botschaft des Großherzogtums Luxemburg in Rom

Radio 100,7

